

PROTOKOLL

über die 10. Sitzung des Betriebsausschusses am Dienstag, dem 27.02.2024,
Sitzungssaal des Stadthauses, Schürenkamp 16, 49324 Melle

Sitzungsnummer: Betr/010/2024
Öffentliche Sitzung: 19:00 Uhr bis 19:40 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Jan Lütkemeyer

stellv. Vorsitzender

Mathias Otto

Mitglied CDU-Fraktion

Lars Albertmelcher

Harald Kruse

Hermann Stratmann

Mitglied SPD-Fraktion

Hauke Dammann

Karin Kattner-Tschorn

Detlef Weitkamp

Mitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion

Malina Kruse-Wiegand

George Trenkler

Mitglied UWG e.V. Fraktion (Grundmandat)

Falk Landmeyer

Mitglied FDP-Fraktion

Edith Kaase

Hinzugewählte

Andreas Martinetz

Uwe Mithöfer

Markus Niehaus

Sascha Rosendahl

Torsten Thöle

von der Verwaltung

Stadtrat Lutz Birkemeyer

Klaus Leimbrock

Andreas Stolte

ProtokollführerIn

Martina Plener

Abwesend:

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Einwohnerfragestunde
- TOP 3 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 04.12.2023
- TOP 5 Bericht der Verwaltung
- TOP 6 Neufassung Trinkwasserverordnung und Trinkwassereinzugsgebieteverordnung
Vorlage: 01/2024/0026
- TOP 7 Wünsche und Anregungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Vorsitzender Herr Lütkemeyer eröffnet die Sitzung, begrüßt herzlich alle Anwesenden zur ersten Sitzung des Jahres 2024. Er stellt fest, dass zu der heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

TOP 2 Einwohnerfragestunde

Es sind keine Einwohner anwesend.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form beschlossen.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 04.12.2023

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 5 Bericht der Verwaltung

Herr Leimbrock stellt den Verwaltungsbericht mittels beigefügter Präsentation vor. Bezgl. der Niederschlags- und Fördermengen verweist er auf die aktuelle Veröffentlichung im Internet, Er zeigt sich erfreut, dass die Brunnenwasserstände gut sind und besonders ist hier zu nennen, dass die Nitratwerte über alle Brunnen gesehen stagnieren. Beim Brunnen Riemsloh ist es bemerkenswert, dass erstmals seit 22 Jahren dieser Wert im Jahresdurchschnitt unter 50 mg/l liegt.

In Bezug auf das Wasserrecht am Brunnen Gesmold hat das Verfahren begonnen. Herr Kruse äußert seinen Unmut über die Langwierigkeit des Verfahrens. Seiner Erinnerung nach sei ursprünglich ein Zeitraum von anderthalb Jahren für das Wasserrechtsverfahren anberaumt worden. Es grenze seines Erachtens seitens des Landkreises Osnabrück schon an Schikane, dass ein Verfahren so in die Länge gezogen würde, zumal die Entwicklung eines ganzen Baugebiet deswegen auch zurückgestellt werden musste.

Herr Leimbrock erwidert daraufhin, dass es im Hause keine Vergleichswerte gibt und es ja Fortschritte gäbe. Außerdem merkt er an, dass seines Wissens nie über einen exakt benannten Zeitraum gesprochen worden ist.

In der Rohrbruchstatistik des letzten Jahres gibt es keine besonderen Auffälligkeiten, erläutert Herr Stolte. Der Vorsitzende fragt nach, ob bestimmte Gebiete als sog. „HotSpots“ gelten würden. Herr Stolte entgegnet, dass es in 2023 ca. 60 Rohrbrüche gab, wovon 1/3 auf Schäden an Versorgungsleitungen und 2/3 auf defekte Hausanschlüsse zurückgehen. Ein großes Schadenereignis war der „Rohrbruch Orthöfen“, wo binnen kurzer Zeit zwei

Rohrbrüche aufeinander folgten. Die hier verbauten PVC-Leitungen sind so stark beschädigt worden, dass insgesamt eine größere Baumaßnahme erforderlich war. Auf Nachfrage von Herrn Stratmann erklärt Herr Stolte, dass es im Zuge dieser Maßnahme auch zu einer Erneuerung der Fahrbahn kommen wird.

Herr Trenkler fragt, ob es auch bei Glasfaserarbeiten zu Schäden an Wasserleitungen gekommen ist und wenn ja, ob die Kosten dafür erstattet worden sind.

Herr Stolte führt aus, dass es im Bereich der Wasserleitungen im Gegensatz zu anderen Versorgungsleitungen zwar zu Schäden gekommen ist, aber nicht im hohen Maße und die Kosten dafür sind immer in Rechnung gestellt worden. Herr Stratmann wundert sich, dass es keine zentralen Leitungspläne gibt, um genau diese Schäden zu minimieren. Herr Stolte entgegnet, dass es hier nur für jeden Versorger ein gesondertes Planwerk gibt.

Herr Leimbrock fährt mit seinem Bericht fort. Viel Lob habe man im erfolgreichen „Audit Energiemanagementsystem“ erhalten.

Die Jahresabschlussprüfung mit der GPP hat begonnen und schon jetzt steht fest, dass die volle Konzessionsabgabe nicht erreicht werden kann.

Bezüglich der Verbundleitung zum WBV Osnabrück-Süd gibt es nicht Neues zu berichten, hier laufen die Gespräche mit dem Vorlieferanten.

Auch muss die gewünschte Erhöhung der Liefermenge vom WBV Herford-West erst noch durch die Gremien, doch steht jetzt schon fest, dass durch die Preisgleitklausel sich der Bezugspreis auf 1,16 EUR/cbm erhöhen wird.

Herr Leimbrock gibt anschließend einen Überblick über die Fortschritte des Projektes WaMos vom Landkreis Osnabrück. Er erklärt, dass dieses Projekt die Analyse, Überwachung, sowie Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen umfasst, die die Ressource Wasser in einem wünschenswerten Zustand zu halten soll. Eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen durch Implementierung eines adaptiven Managementsystems in der Region Osnabrück soll geschaffen werden. Großes Augenmerk wird auf die Bewusstseinsbildung gerichtet, um so den Bürgern den maßvollen Umgang mit der endlichen Ressource Wasser näherzubringen.

Erfreut zeigt sich Herr Leimbrock über die Umsetzung der Baumaßnahmen und geht insbesondere auf die Fortschritte beim Neubau des Hochbehälters in Wellingholzhausen ein. Bzgl. der Sanierung des Brunnens Düingdorf gibt es zeitliche Verzögerungen bei der Entfernung einer Betonsperrschicht wie Herr Stolte erklärt. Das Bohrloch muss komplett ausgeräumt werden. So ist u.a. ein Tausch des maroden Holzfilters gegen einen PVC-Filter geplant. Dazu muss das Material aus dem Brunnen Stück für Stück mit einem Greifer ausgehoben werden. Das Bohrloch ist stand heute bis zu ca. 80% ausgeräumt.

Der Vorsitzende fragt, ob es nicht letztlich günstiger gewesen wäre, direkt daneben einen neuen Brunnen zu bohren, doch Herr Stolte verneint dieses. Zum einen muss man dann den vorhandenen Brunnen kostenintensiv zurückbauen und zum anderen geht man das Risiko einer nicht so ergiebigen Bohrung ein. Denn beim Bohren müssen die wasserwegsamten Klüfte durchörtert werden und das kann bei Festgestein unter Umständen daneben gehen.

TOP 6 Neufassung Trinkwasserverordnung und Trinkwassereinzugsgebieteverordnung Vorlage: 01/2024/0026

Vorsitzender stellt die Vorlage kurz vor. Herr Leimbrock ergänzt, dass durch die Novellierung der Trinkwasserverordnung wichtige europäische Vorschriften national umgesetzt werden. Künftig werden Grenzwerte für Schadstoffe abgesenkt und ein Risikomanagementsystem wird eingeführt. Es bedarf einer größeren Öffentlichkeitsarbeit und der Internetauftritt des Wasserwerks muss grundlegend erweitert werden. Die neue Trinkwassereinzugsgebieteverordnung fordert eine Risikobewertung durch den jeweiligen

Betreiber sowie ein Risikomanagement durch die jeweils zuständige Behörde. Zu diesem Ziel hat der Landkreis Osnabrück alle Versorger eingeladen.

Hier vergewissert sich der Vorsitzende, ob dieses Ziel bedeute, im Schadenfall besser vorbereitet zu sein.

Herr Leimbrock bejaht, denn so könnten evtl. Störfällen schnell und effizient behandelt werden. Er führt weiter aus, dass diese Prozesse insgesamt dazu dienen sollen, die Sichtweise der Verbraucher „Wasser kommt aus dem Hahn“ nachhaltig zu ändern.

Herr Kruse bemängelt die schwer verständlichen chemischen Fachbegriffe in der Wiedergabe der Sach- und Rechtslage und vermisst eine einfachere Erklärung.

Der Vorsitzende fragt, ob es durch diese Novellierung der TrinkwV zu Problemen kommt.

Herr Stolte verneint dieses. Zwar sind die neuen Grenzwerte hart, doch können sie noch eingehalten werden.

Herr Trenkler möchte wissen, ob es durch die Neufassung der Einzugsgebiete zu Schwierigkeiten mit bäuerlichen Betrieben und deren Gülleausbringung kommen könnte und ob sich das auch schon widerspiegeln würde.

Herr Leimbrock erwidert, dass sich die Brunnen in festgeschriebenen Wasserschutzgebieten befinden. Er geht nicht davon aus, dass die Landwirtschaft an sich ein Risiko darstellt.

Frau Kaase weist mit Nachdruck daraufhin, dass keinesfalls die Bauern die Hauptschuldigen für die immer schlechtere Qualität des Wassers sind, sondern der Mensch selbst. Gerade im Umfeld von Krankenhäusern etc. würden Rückstände von Medikamenten dieses befeuern.

Herr Trenkler möchte seinen Einwand auch nicht als Fingerzeig auf die Bauern verstanden wissen. Auch er weiß sehr wohl, dass die Probleme insgesamt „Menschgemacht“ sind, denn dieses ist in den Kläranlagen zunehmend zu bemerken. Er fragt noch an, ob bei einem evtl. Stromausfall die Brunnen per Notstrom betrieben werden können.

Herr Leimbrock entgegnet, dass die Lieferung des ersten Notstromaggregats gestern erfolgt ist und dass das zweite in Kürze auch geliefert wird.

Der nachfolgende Sachverhalt wird den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis gegeben.

TOP 7 Wünsche und Anregungen

Es erfolgt keine Wortmeldung.

gez.
22.03.2024
Jan Lütkemeyer

Vorsitzende/r
(Datum, Unterschrift)

gez.
22.03.2024
Klaus Leimbrock

Betriebsleiter
(Datum, Unterschrift)

gez.
22.03.2024
Martina Plener

Protokollführer/in
(Datum, Unterschrift)